Reformationstag, 31.Oktober 2026

Glück kann man nicht kaufen

Am Samstag ist Reformationstag. Wir Evangelische denken da an das Jahr, an dem die Reformation ihren Anfang nahm. Martin Luther soll da seine 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche geschlagen haben. Einer seiner zentralen Gedanken war: Den Eintritt in den Himmel kann ich mir nicht erwerben, nur durch Glauben. Nicht durch Gebete, nicht durch Spenden und nicht durch gute Werke. Speziell in letzterem war das der katholischen Kirche mit ihrer Tradition zu radikal. Inzwischen sind die Wogen bei unterschiedlichen Schwerpunkten längst geglättet. Aber ist diese Erkenntnis noch zeitgemäß? Kann jemand, vor allem dann, wenn er nicht im christlichen Glauben beheimatet ist, damit etwas anfangen?

Wir Menschen wollen immer den Himmel auf Erden. Wir leisten etwas und möchten dafür eine Gegenleistung. Die Zahlung in die Rentenkasse, um ein sorgenfreies Alter zu haben. Der Hausbau, um mit der Familie ein Heim zu haben. Den Krankenkassenbeitrag, um gut durch Krankheiten zu kommen. In Wirklichkeit aber erwerben wir nicht das erwünschte Glück. Das Alter kann trotz guter Rente schwer sein, eine Familie trotz Haus zerstritten, die Gesundheit trotz Krankenkasse beeinträchtigt. Wir können dem Glück nur gute Rahmenbedingungen schaffen. Wir können nur, bildlich gesprochen, Fenster und Türen öffnen – ob das Glück dann hineinweht, können wir nicht mehr bewirken.

Diese Erkenntnis soll nicht frustrieren. Sie beschreibt einfach das Leben. So ist es. Sie ruft in der Kultur einer Leistungsgesellschaft ein wenig zur Demut: Nicht alles ist dein Verdienst, Mensch. Das Gelingen liegt nicht allein an dir. Das kann entlasten: Du darfst scheitern, ohne an Dir zu zweifeln. Umgekehrt: Wenn der Himmel auf Erden in dein Leben einzieht, dann freue dich. Dir geschieht etwas Unverfügbares. Ein Geschenk. Manche sagen dann „Glück gehabt“, andere sprechen vom Schicksal, das einem gewogen ist – wir Christen nennen es Gott. Er hält das Leben in seiner Hand, da, wo etwas scheitert, und da, wo der Himmel einzieht. Und Letzteres wünscht Ihnen immer und immer wieder

Ihr Christian Weigl, Dekan

Christian Weigl

Evangelisch-lutherisches Dekanat Freising
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Freising